



Sektion Wasserwesen: Protest gegen barbarischen Mord!

Die USA betreiben in Vietnam einen abscheulichen Krieg größten Ausmaßes. Neben der systematischen Bombardierung von Industrieanlagen, Häfen, Wohnsiedlungen, Schulen und Krankenhäusern ist in den letzten Monaten eine neue barbarische Form des verbrecherischen Völkermordes und der Umweltverrichtung getreten, die als „geophysikalischer Krieg“ bezeichnet wird. Diese von den Fachleuten des Pentagon vorbereitete als „Blauer NP“ bezeichnete Operation sieht zwei Stufen vor:

1. Die Zerstörung von Deichen, Stauanlagen und Schleusen in Gebieten mit großen, geschützten Flächen und dichter Besiedelung. Innerhalb der letzten drei Monate wurden 40 Deichabschnitte und über 40 Schleusen und Stauwerke zerstört. Diese Deiche schützen die Flussniederungen der DRV vor allem während der Monsunhochwasser vor katastrophalen Überschwemmungen.

2. In dieser Stufe sollen durch Wolkenstürme zusätzlich Starkregen erzeugt werden, die zur Erhöhung der Hochwasser beitragen (diese Methode wurde in Südvietnam bereits getestet).

Diese verbrecherische Methode der USA-Kriegführung wird von der Weltöffentlichkeit entschieden verurteilt.

Wir Angehörigen der Sektion Wasserwesen der Technischen Universität Dresden belassen uns als Wasserwirtschaftler ständig mit der Stand- und Funktionslosigkeit wasserwirtschaftlicher Anlagen zum Wohle des Volkes und sind über die neue Methode der barbarischen Kriegführung der USA in Vietnam besonders empört. Wir verurteilen den durch die Strategen des Pentagon organisierten Massenmord auf das schärfste und verlangen die sofortige Einstellung aller Kriegshandlungen der USA sowie den sofortigen Abzug der USA-Streitkräfte aus Vietnam.

Prof. Dr. J. Kaeding
amtierender Sektionsdirektor

Dr. D. Lemig
Vorstand der SGL Wasserwesen
und 150 Unterschriften

Verbrecherischer Krieg!

An den Präsidenten der USA!

Wir Teilnehmer eines Lehrganges der Technischen Universität Dresden zur militärischen Ausbildung erheben schärfsten Protest gegen die barbarischen Überfälle der US-Air-Force auf die Hauptstadt der Demokratischen Republik Vietnam Hanoi, und die Hafenstadt Haiphong!

Dieser abenteuerliche und verbrecherische Kriegssatz Ihrer Regierung ist eine grobe Verletzung der Souveränität und Sicherheit der DRV. Die Ausweitung des Krieges in Indochina stellt Sie Lügen und zeigt aller Welt, daß Ihre Verpflichtungen zur vollständigen Einstellung der Bombardierung und aller Kriegshandlungen gegen die DRV ein wahlaktisches Manöver sind. Untüchtig, den Betreuungswillen der Völker Indochinas zu bezeugen, suchen Sie den Ausweg in einem barbarischen Bombardement auf dicht besiedelte Gebiete, auf Krankenhäuser und Schulen, auf Frauen und Kinder.

Wir Teilnehmer dieses Lehrganges fordern die sofortige bedingungslose Einstellung jeglicher Verletzungen der Souveränität und Sicherheit der DRV!

Wir verurteilen die hartnäckige Sabotierung der Pariser Verhandlungen durch Ihre Regierung!
Wir unterstützen die Vorschläge der DRV-Regierung sowie das Siebenpunkte-Programm der Provisorischen Regierung der Republik Südvietnam zur Beendigung des USA-Terrors.

Wir fordern den sofortigen Abzug aller US-Truppen aus Indochina und die Durchführung freier Wahlen in Südvietnam!

55 Unterschriften

Nur schimpfen nützt nichts

Nur schimpfen nützt nichts, helfen ist besser! Unter dieser Überschrift schrieb Reiner Brehm und Günter Tschöpe, Haus- und Industriemeister in der Mensa, in der „UZ“ 7/72 vom 23. April 1972 über ihre Probleme. Am 23. Mai erhielten wir darauf die Antwort der Zentralwerkstatt, die ebenso wie der Beitrag der Mensa davon zeugt, daß zwischen beiden Bereichen Mißverständnisse bestanden. Mit der Leitung des Meisterkollektivs hat inzwischen eine Beratung stattgefunden, in der gegenseitig festgelegt wurde, wie über die Leitung des Meisterkollektivs in Zukunft die Werkstätten unserer Mensa helfen.

Redaktion

Ausflug der Veteranen

Zu den Rissenichen in Weisdorf führte uns die Wanderung der Veteranen-AGL der TU Ende Juni. Die erste Überraschung war ein Lehrgarten, den ein Weisdorfer Lehrer errichtet hatte. Hier wurde uns botanischer Anschauungsunterricht gegeben. Sein Vortrag über Heil- und Giftpflanzen, Küchenkräuter und Pilze bereicherte unser Wissen. Ein Lehrpfad mit vorzüglicher Beschilderung führte uns über botanische und historische Anliegen auf. Bei Kaffee, Kuchen, Bier und einem prima

Abendbrot in der „Köhlerhütte“ warteten wir nach einem Gewitter die wieder heraufziehende Sonne ab, um dann mit der „Sieben“ unsere Heimfahrt anzutreten. Bewiesen war, daß auch ein Gewitter unsere Gruppe nicht aus der Ruhe bringen konnte, und wir freuen uns auf die nächste Wanderung im Voraus.

Im Namen der Rentner-AGL
Erich Kunert

Jubiläum

Das zwanzigjährige Professorenjubiläum beging im Juli 1972 Herr Professor (em.) Dr.-Ing. Siegfried Hildebrand.

Sprechstunden

Im zweiten Halbjahr 1972 hält Genosse Professor Dr.-Ing. habil. Manfred Schubert in seiner Eigenschaft als Abgeordneter der Volkskammer der DDR an folgenden Tagen Sprechstunden ab:

29. August
12. und 16. September
10. und 24. Oktober
14. und 28. November
5. und 19. Dezember.

jeweils 14 bis 17 Uhr, im Merkelbau, Heilmholtstraße 14, Zimmer 6. Vorherige telefonische Anmeldung unter Apparat 5513 wird erbeten.



Auch in den sechs betriebseigenen Ferienheimen geht es seit dem VIII. Parteitag vorwärts! In allen Heimen wurde die Innenausstattung verbessert. Vor Beginn der Sommerferien wurden Sportgeräte beschafft, die für alle Altersklassen bestimmt sind und häufig genutzt werden. Für das Jahr 1973 ist die Beschaffung einiger Freizeitsportgeräte vorgesehen. Auch an Schichtweiter-tagen wurde gedacht. Für die Erwachsenen stehen Karten- und Brettspiele bereit, während sich die Kinder mit Würfelspielen und Stockkästen beschäftigen können. Alle Heime sind mit Fernsehern, Rundfunkgeräten und Plattenspielern ausgestattet. Die Anschaffung von Blowerföhren ist geplant. Für das Ferienlager Kitzbühne wurden zur Ausleihe an nichtmotorisierte Fergler-Räte fünf Fergler-Räte beschafft, damit man bequemer und schneller zum Strand kommt. In der nächsten Saison sollen es zehn Fergler-Räte sein. Im Winter werden in den Winterferienheimen Schlitzen ausgeliehen werden können. Auf dem Foto das Ferienheim in Götting.
Foto: Lutz

Nutzbringender Treff einer Jugendbrigade

Der „Tag des jungen Arbeiters“ an unserer Universität – Von Genossen Erich Haevecker, stellvertretender Vorsitzender der UGL, Mitglied der Redaktionskommission der UZ

Ende Juni wurde auf Initiative der FDJ-Bezirksleitung, unterstützt von der SED-Bezirksleitung und dem FDGB-Bezirksrat, einheitlich im gesamten Bezirk Dresden während der Woche der Jugend und Sportler erstmalig der Tag des jungen Arbeiters durchgeführt. Ziel war, daß an diesem Tage alle gesellschaftlichen Kräfte ausführliche Gespräche mit der Arbeiterjugend führten, daß besondere Leistungen der Jugendlichen gewürdigt und gemeinsam über den Planvorlauf 1972 diskutiert wurde, darüber beraten wurde, welche Aufgaben weiterhin zu lösen sind bzw. welche Möglichkeiten es zur Lösung gibt. Und nicht zuletzt sollten gemeinsam mit der Arbeiterjugend Stunden sozialistischer Geselligkeit verbracht werden.

Entsprechend dieser Konzeption wurde dieser Tag auch an unserer Universität gestaltet. Treffs fanden vor allem im Rechenzentrum und in der Zentralwerkstatt statt, da hier ein großer Teil unserer Belegschaftsjugend konzentriert ist. Sie dienten der Zwischenvermittlung, bzw. der Übergabe neuer Jugendobjekte. Die Zusammenkunft in der Zentralwerkstatt, die dem Anliegen des Tages voll gerecht wurde, soll als gutes Beispiel näher betrachtet werden. In dieser Abteilung bestand schon eine gute Verbindung der staatlichen und der Gewerkschaftsleitung mit der Arbeiterjugend, die seit 1969 in einer Jugendbrigade zusammengefaßt ist. Daß dies nicht nur so dahingehört, sondern wirklich Ergebnis einer kontinuierlichen und zielgerichteten Arbeit ist, Ergebnis sowohl politisch-ideologischer als auch fachlicher Arbeit, des Bemühens um die Schaffung eines guten Arbeitsklimas und guter persönlicher Kontakte, sollen folgende Fakten aus der Rechenschaftslegung beweisen:

1969 gab es unter den 20 Mitgliedern der Jugendbrigade keinen einzigen

Funktionär, keinen Genossen – und Ende Juni 1972 gehören zu dieser Brigade drei Mitglieder der SED, von denen einer sogar Mitglied der Parteileitung der Zentralwerkstatt ist, und acht haben gesellschaftliche Funktionen übernommen, unter ihnen die Kollegin Karin Hahn, die erst kürzlich zum Mitglied des Präsidiums des Zentralvorstandes der Gewerkschaft Wissenschaft gewählt wurde.

Analoge Erfolge sind in der fachlichen Arbeit zu verzeichnen. So nehmen zwölf Jugendliche an einem EDV-Weiterbildungskurs des Kombinats ROBOTRON teil, und weitere fünf werden hinzukommen. Doch das geschieht nicht etwa nur zum Selbstzweck, wie die Diskussion beweist, an der als Gast auch ein Vertreter der staatlichen Universitätsteilung, der Sekretär der SED-Grundorganisation, Vertreter der FDJ-Bezirksleitung und der Universitätsgewerkschaftsteilung teilnahmen. Die Jugendlichen brachten zum Ausdruck, daß die erfolgreiche fachliche Weiterbildung einer ihrer aktiven Beiträge zur Erfüllung der Hauptaufgabe des Fünfjahresplans, der Dank für solche Beschlüsse, wie sie das 5. Plenum des ZK der SED gefaßt hat, ist und neue entsprechende Verpflichtungen auch die Antwort auf den 8. FDGB-Kongreß sind, denn nur mit Hilfe weiterer Qualifizierung ist es möglich, entscheidend zur Erhöhung der Arbeitsproduktivität beizutragen. Diese Gedanken beweisen die Jugendlichen auch durch ihre Tat, und so übernahmen sie ab 1. Juli 1972 entsprechend ihrer Qualifikation die Reparatur und Wartung der Geräte der zweiten Peripherie der EDVA unserer Universität als Jugendobjekt.

Ein Teil bewährter Brigademitglieder wird nicht mehr unmittelbar zur Ver-

fügung stehen; sie werden als „Ältere“ die Jüngeren beraten, ihnen helfen, und Neue werden ihren Platz einnehmen, werden sich entwickeln und – wieder dazu beitragen, daß die Jugendbrigade wie schon in der Vergangenheit Schrittmacherleistungen vollbringt, nicht nur für unsere Universität.

Das an diesem Tage beschlossene Arbeitsprogramm der FDJ-Gruppe enthält dafür alle Voraussetzungen. Schon der Ausgangspunkt zeigt dies: „Verantwortlich für unsere Erfolge, für unsere Arbeit und unser Jugendleben sind in allererster Linie wir selbst.“ Selbstverständlich tragen auch die Älteren Verantwortung. Wesentlichste Grundlage für ein erfolgreiches Zusammenwirken ist die politisch-ideologische Klarheit in den Köpfen. Dies erkennend, übernahm unser UGL-Vorsitzender, Genosse Professor Dr. Nitsche, in dieser Gruppe als Propagandist das FDJ-Lehrjahr 1972/73.

Es war ein für diesen Tag typischer und nutzbringender Treff. Und dieser Geist des Tatendrangs zur Verwirklichung der Beschlüsse des VIII. Parteitages der SED zeigte sich auch bei den Besuchen von Freunden, die ihren Arbeitsplatz vorübergehend im VEB Sothenwerk haben, einem Schwerpunktbetrieb der Zulieferindustrie, bei allen anderen Aktionen, wie sie von FDJ-Studenten in Betrieben durchgeführt wurden, und letztlich auch in der Festveranstaltung, die den Abschluß bildete. Auf ihr wurden unter anderem der Genosse Siegfried Seifert, Mitglied des Jugendausschusses des Zentralvorstandes der Gewerkschaft Wissenschaft und als Vertreter der UGL auch Mitglied des Jugendausschusses unserer Universität, für seine jahrelange verdienstvolle Arbeit mit der Jugend mit der Arthur-Becker-Medaille in Bronze geehrt.

Haidrun Nitsche aus der Universitätsbibliothek als Jungaktivist ausgezeichnet und den Jugendlichen Brand und Dietsch aus dem Rechenzentrum das Ehrenzeichen der FDJ „Junger Rationalisator“ verliehen.

Als Fazit dieses Tages sei auf die Worte in der Ansprache des 2. Sekretärs der SED-Kreisleitung, des Genossen Dr. Rudi Vogt, hingewiesen: „Nicht nur dieser Tag muß uns Anlaß sein, mit der Belegschaftsjugend ins Gespräch zu kommen; er soll dazu beitragen, die ständige Arbeit mit der Jugend zu forcieren. Unsere Arbeiterjugend ist der politische Kern der FDJ, der zur Verwirklichung unserer hohen Ziele entscheidend beiträgt.“

Und so, wie dieser Tag Anlaß ist, die gemeinsame Arbeit zu aktivieren, so soll auch der Geist dieses Tages ständiger Begleiter sein, der Geist des Optimismus, daß wir alle Probleme lösen werden!

Haevecker

Herausgeber: SED-Kreisleitung der Technischen Universität Dresden. Redaktion: 807 Dresden, Heilmholtstraße 4, Telefon: Einwahl 443, HF 441 und 442, Verantwortlicher Redakteur: Alfred Ebeok, Redaktionssekretärin: Brigitte Woods, Redaktionskommission: Dr. Walter Böhm, Erich Haevecker, Walter Malbrich, Horst Schädler, Eilfried Seidel, Walter Worscheck; Fotos, soweit nicht anders vermerkt: TU-Bildstelle, Veröffentlicht unter Lizenz-Nr. 22 beim Rat des Bezirkes Dresden. Satz und Druck: IL/88 Grafischer Großbetrieb Völkerefreundschaft, Dresden, Betriebsrat Julian-Grünau-Allee.

Über Tagungen und Konferenzen informiert

Nützlicher Erfahrungsaustausch

Unter der Schirmherrschaft der Kammer der Technik fand mit maßgeblicher Beteiligung der TU Dresden im Hygienemuseum eine Fachtagung über „Verarbeitungs- und anwendungstechnische Probleme glasfaserverstärkter Polyester“ statt. GUP ist ein wesentlicher Konstruktionsplatz der DDR. Seine Bedeutung spiegelt sich in der großen Zahl der Teilnehmer aus der Industrie und aus wissenschaftlichen Institutionen wider. Neben Planarvorlagen wurde in den Sektionen Konstruktion und Dimensionierung, Verarbeitung und Anwendungstechnik getagt. In Auswertung der Tagung konnten Teilnehmer und Veranstalter den Erfolg der Fachtagung bestätigen.

Dr. Drechsler
Sektion Grundlagen des Maschinenwesens

Rationalisierungslösungen für die Praxis

Vor 500 Vertretern der Praxis und wissenschaftlicher Institutionen fand an der Technischen Universität eine Konferenz statt, auf der grundlegende und anwendungsbezogene

konstruktionswissenschaftliche, technologische, ökonomische und organisatorische Probleme der sozialistischen Rationalisierung der technischen Produktionsvorbereitung des Maschinenbaus und der Elektrotechnik/Elektronik behandelt wurden. Als gemeinsamer Veranstalter traten die Sektionen Sozialistische Betriebswirtschaft, Elektrotechnologie und Feinrätetechnik, Grundlagen des Maschinenwesens und Fertigungstechnik und Werkzeugmaschinen auf.

Die Konferenz machte sichtbar, daß die TU Dresden im Ergebnis teils langjähriger Arbeiten auf diesem Gebiet nicht nur für die Ausbildung der Studenten wichtigen Bildungsvorlauf erreicht und zur Weiterentwicklung verschiedener wissenschaftlicher Disziplinen beigetragen, sondern auch für die sozialistische Praxis Rationalisierungslösungen bereitgestellt hat, die für die Intensivierung der Produktion und damit für die Lösung der Hauptaufgabe des Fünfjahresplans von großer Bedeutung sind.

Alle Vorträge sowohl der Plenartagung als auch der drei Fachgruppen erschienen in einer Broschüre, die unter dem Titel „Sozialistische Rationalisierung in der technischen Produktionsvorbereitung des Maschinenbaus und der Elektrotechnik/Elektronik – Konferenzreferate“ bei der Buchhandlung der Technischen Universität Dresden, 8027 Dresden, Rugestraße 6-10, bestellt und erworben werden kann. Die Auslieferung erfolgt Ende des Jahres.

Dr. sc. F. Pleschak
Direktorat Forschung

Die Kohlen brannten

Der überdurchschnittlich heiße Juli stellte auch unsere Betriebsfeuerwehr vor besondere Aufgaben. Bei den hochsommerlichen Temperaturen gerieten auf verschiedenen Kohlelagerplätzen die Wintervorräte an Braunkohlebrickets durch Selbstentzündung in Brand.

Mehrfach, auch nach Feiernabend, nachts und sonntags mußten die Kollegen des Brandschutzes zum Ablöschen der Brandnester alarmiert werden. Mit Dank und Hochachtung soll daher der Kollegen Ebschner, Heinz, Joseph und Wagner gedacht werden, die unter Leitung des Hauptbrandschutzverantwortlichen Kollegen Ebert ohne Rücksicht auf Freizeit und persönliche Belange die oftmals schwierige und zeitraubende Brandbekämpfung unter Rauch, Hitze und Schmutz aufnahmen. Dank verdient auch der Kollege Göpfert, Fahrerbereitschaft, der bereitwillig zum Teil in seiner Freizeit, mit dem Oberkopflader zur Stelle war und durch Freilegen von Brandherden deren gezieltes Ablöschen ermöglichte.

Es ist nicht Art der Feuerwehr, viel Aufhebens um ihre Arbeit zu machen. Es soll aber nicht unbekannt bleiben, daß durch ihre Einsatzbereitschaft der TU und damit unserer Volkswirtschaft einige Tausender erhalten wurden.

Wähnel
Foto: Schädler

